

Hausgottesdienst für den 7. Sonntag der Osterzeit

Liebe Schwestern und Brüder,

viel Freude mit dem Hausgottesdienst.

Ich wünsche Ihnen allen Gottes Segen. Ihr Pfr. Martin Eltermann

Eröffnung

*Wir versammeln uns (bin ich alleine: sammle ich mich), zünden eine Kerze an und machen das **Kreuzzeichen***

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Eröffnungslied: GL 319 Christ fuhr gen Himmel...

oder

GL 817 Nun freue dich, du Christenheit ...

Kyrie

Gott, unser Vater, du hast deinen Sohn in die Welt gesandt, damit wir das ewige Leben haben... Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, in deiner Auferstehung hast du uns vom Tod befreit...Christus, erbarme dich.

Gott, Heiliger Geist, stärke in uns das Vertrauen auf dich ... Herr, erbarme dich.

oder GL 720,2 oder 163,5

Gloria

Ich/wir preisen Gott für seine Werke.

GL 169 Gloria, ehre sei Gott ... oder GL 167 Dir Gott im Himmel Preis und Ehre

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, wir bekennen, dass unser Erlöser bei dir in deiner Herrlichkeit ist. Erhöre unser Rufen und lass uns erfahren, dass er alle Tage bis zum Ende der Welt bei uns bleibt, wie er uns verheißen hat. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Das Evangelium

Ich/wir lesen das Evangelium (Joh 17, 1–11)

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus. Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war! Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Lob sei dir, Christus.

Betrachtung zum Evangelium

Das heutige Evangelium, welches wieder aus den Abschiedsreden Jesu genommen ist, ist nicht leicht zu verstehen. Diese wortgewaltige Rede Jesu wird man beim einfachen Durchlesen wohl nur sehr schwer erfassen können. Und dennoch geht es um einen ganz wesentlichen Punkt, den nicht nur den Christen, sondern jeden Menschen betrifft.

„Was ist das: Ewiges Leben?“

Viel sind der Auffassung, dass das zeitliche Leben bis zum Tod geht; und sich daran dann das Ewige Leben in endloser Zeit fortsetzt. Eine unendliche Kette von Augenblicken in endlosem Nacheinander. Aber das kann so nicht stimmen, da Ewigkeit nicht gleichbedeutend ist mit endloser Zeit. Ein einfaches Beispiel. Wenn wir sagen: „Wir preisen Gott in alle Ewigkeit!“, kann das nicht bedeuten, dass wir ohne Zeitgefühl Gott immerzu loben und ohne Unterlass Halleluja singen, und wenn wir „Halleluja!“ singen gleich darauf das nächste „Halleluja!“ singen, denn das würde schnell langweilig werden und ohne Ziel sein. Selbst unser höchstes Glücksgefühl und unsere allerliebste Beschäftigung wäre, einfach auf die Zeitlosigkeit ausgedehnt, nicht der Himmel sondern die Hölle. Wenn ich es lieben würde Schlittschuh zu laufen oder Fahrrad zu fahren, die Ewigkeit dann bedeuten würde, dass ich das immer und ohne Zeit machen würde, würde meine Freude mir daran sehr schnell vergehen.

Ewiges Leben ist also etwas ganz anderes, eine ganz neue, andere Art des Menschseins. Und diese neue Art des Menschseins, kann vor unserm Tod schon in unser Leben einbrechen.

„Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus.“

Es ist neu, ganz anders und viel größer als langweilige Wiederholungen von aneinandergereihten Augenblicken ins unendliche verlängert. Selbst wenn es hier auf Erden nur bruchstückhaft und unvollkommen sein mag. Alles im Himmel und auf Erden bliebe leer und sinnlos, wenn Gott sich nicht selbst zum Anteil auf ewig gemacht hätte. Es ist unsere Beziehung zu Gott, die den Unterschied macht. Im Psalm 73 betet der Mensch:

„Aber ich bin doch beständig bei dir, du hast meine Rechte ergriffen. Du leitest mich nach deinem Ratschluss, danach nimmst du mich auf in Herrlichkeit. Wen habe ich im Himmel außer dir? Neben dir erfreut mich nichts auf Erden. Mag mein Fleisch und mein Herz vergehen, Fels meines Herzens und mein Anteil ist Gott auf ewig.“

In der Begegnung mit Gott lernt der Mensch die Dinge von Himmel und Erde richtig zu bewerten, findet der Mensch seine Erfüllung. Da gibt es also keine Langeweile beim „Gott loben in Ewigkeit“, weil das einfach unsere neue menschliche Seiensart sein wird (und heute schon anfanghaft sein kann!). Gott loben: das wird nie langweilig werden, das werden wir nie überdrüssig werden, das wird uns nie ermüden mit Angst oder Enttäuschung erfüllen. Es wird einfach das sein, was wir sind. „Wen habe ich im Himmel außer dir?“

Der Beter von Psalm 73 sieht Gott und begreift, dass er mehr nicht braucht, dass er mit Gott alles hat und ihm gerade so das wirkliche Leben geschenkt ist. Wo solche Begegnung geschieht, ist ewiges Leben – Ewigkeit bricht in unsere Zeitlichkeit hinein. So drückt es auch die Kirchenlehrerin, die Hl. Teresa von Avila, in ihrem Gedicht aus:

Nichts soll dich verstören,
nichts dich erschrecken,
alles vergeht,

Gott ändert sich nicht.
Geduld erlangt alles;

wer Gott hat, dem fehlt nichts:
Gott nur genügt. (Sólo Dios basta)

Credo

Ich/wir beten das Glaubensbekenntnis GL 3,4 oder singen ein Glaubenslied GL 354

Fürbitten

Zu Christus, der uns zum ewigen Leben ruft und uns im Heiligen Geist mit ihm verbindet, beten wir für unsere Welt.

Für die Menschen, die mit Richtungskämpfen in unserer Kirche für Verwirrung und Unsicherheit sorgen: Um Liebe, Rücksichtnahme und Demut.

Ruf: Christus, höre uns.

Für uns alle, die wir füreinander beten: Um die Frucht des Geistes, um Liebe und Freude, Freundlichkeit und Güte.

Für die Menschen, die sich von der Kirche abgewandt haben und für alle, die keinen Sinn in ihrem Leben mehr sehen: um die Erkenntnis Gottes.

Für die an Leib und Seele Kranken und alle Notleidenden: Um Trost und Stärke in ihrer Schwäche.

Für die Menschen, denen wir unser Gebet versprochen haben: Um Beistand und Hilfe durch deinen Heiligen Geist

All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat

Vater unser im Himmel...

Segensbitte

Wir beschließen den Hausgottesdienst mit der Segensbitte:(nach Num 6,24-26)

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Abschluss können wir ein „Gegrüßet seist du Maria“ beten oder ein Lied singen GL 534 oder GL 526